

SCHWERINER BLÄTTER

Zeitung der SPD für die Landeshauptstadt Schwerin



Im Hochsommer locken Strand und Wasser. Egal in welchem Alter.

Foto: madochab / photocase.de

Rein in den Sommer

SCHWERIN IST DIESER TAGE BUNTER, INTERNATIONALER, LEBENDIGER

Ferien! Für die All-
meisten von uns star-
tet in diesen Wochen
die wohlverdiente Auszeit
des Jahres. Zeit, um endlich
den eingestaubten Krimi zu
lesen, ungeniert riesige Por-
tionen Schokoladeneis zu es-
sen und sich morgens
nochmal umzudrehen.

Schwerin ist im Sommer
nochmal schöner. Die Landes-
hauptstadt zeigt sich von der
besten Seite und das Leben
spielt sich endlich draußen ab:
die Cafés sind voll, die Bade-
strände auch und auf dem Alten

Garten erklingen die wunderba-
ren Aida-Arien. Das zieht natür-
lich viele Besucherinnen und
Besucher an.

Wie wunderbar, dass an ei-
nem Sonntagmorgen französi-
sche Wörter durch die Straßen
klingen, ein Freund mangels
Chinesischkenntnissen mit
Hand und Fuß erklärt, wo es im
Lidl Erdnüsse gibt und man im
schönsten Denglisch den Weg
zum Schloss erklären darf. Ja,
Schwerin ist internationaler,
bunter in diesen Tagen. Und das
ist klasse.

Es wird auch ein politischer

Sommer. Die Parteien werben
um Ihre Gunst! Sie bestimmen
die Richtung der kommenden
Jahre. Wir sagen: Es lohnt sich,
genauer hinzuhören, genauer
hinzusehen. Es ist nämlich nicht
einerlei wer die Geschicke un-
serer Stadt in den Händen hält.
Weder an der Stadtspitze, noch
im Landtag. Aber lesen Sie
selbst!

Und: Genießen Sie die
schönste Zeit des Jahres – so
wie unsere beiden Badenixen
oben im Bild!

*Eine spannende Lektüre wünscht
Ihnen das Redaktionsteam.*

IM BLATT



Wie wollen Sie denn so wohnen?

Ist Schwerin lebens- und woh-
nenswert? Wird die Stadt auch in
Zukunft ein guter Wohnort sein?
Sind die Schwerinerinnen und
Schweriner zufrieden mit ihrer
Landeshauptstadt? Fragen, auf
die die SPD gerne Antworten ha-
ben wollte.

» mehr auf Seite 4/5



Raus ins Grüne für jede Altersgruppe

Der eigene Kleingarten ist für
viele Menschen ein wichtiger
Platz im Leben. Umso schwerer
fällt es vielen dann, wenn der
über Jahre gepflegte eigene Gar-
ten aus gesundheitlichen Grün-
den im Alter aufgegeben werden
muss, weil man es „nicht mehr
schafft“. Aber das muss nicht
sein, wie unser Beispiel aus
Schwerin sehr schön zeigt.

» mehr auf Seite 3

Gastkommentar

Wie schützen wir unsere Kinder in Zukunft?

Von Dr. Rico Badenschier.

Kaum ein Thema hat in den vergangenen Monaten so die Schlagzeilen bestimmt, wie die Kinder- und Jugendarbeit in Schwerin. „Wunderbar“, könnte man denken. Aber was wird denn wirklich diskutiert?

Die Medien beschäftigen sich damit, wer von welchen Missbrauchsfällen wann erfahren hat. Nach den Opfern wird nicht gefragt. Fraktionen streiten sich über Fehler des Jugendamtes und die Verantwortlichen.

„Wie überflüssig“, möchte man den Journalisten und Parteien zurufen. Die politische Verantwortung für Fehler im Amt trägt selbstverständlich die Oberbürgermeisterin.

Es passt dazu, dass der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses seine Ausschusskollegen nicht über den ersten Verdacht informiert hat. Übrigens ebenfalls ein Mitglied der

Schweriner Linken.

Aber etwas tritt so völlig in den Hintergrund: Wie schützen wir unsere Kinder in Zukunft? Was unternehmen wir, damit unsere Kinder unter optimalen Bedingungen aufwachsen können? Wir haben schon im Kommunalwahlkampf sehr deutlich gesagt, was für die SPD Schwerin wichtig ist: Alle Kinder und Jugendlichen müssen die gleichen Chancen bekommen. Innerhalb und außerhalb der Schule müssen unsere Kinder Bedingungen vorfinden, die eine vielfältige und freie Entwicklung ermöglichen.

Wir wollen, dass Angebote für alle Kinder und Jugendlichen flächendeckend und bedarfsgerecht zur Verfügung stehen. Und das Thema wird

drängender: Die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Schwerin ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die Antworten der Verwaltung darauf fehlen.



Dr. Rico Badenschier

Im Gegensatz dazu reden wir nicht nur darüber, wir handeln auch: Wir haben den neuen Schulentwicklungsplan ganz wesentlich mitgeprägt. Und das Er-

gebnis kann sich sehen lassen: Was wir über Jahre gefordert haben, soll nun umgesetzt werden.

Mehrere neue Schulen werden in Schwerin gegründet oder grundlegend saniert. Wir werden neue Turnhallen bauen. Der von uns seit Jahren geforderte Kinder- und Jugendrat wurde von der Stadtvertretung jetzt endlich abgese-
gnet.

Trotzdem dürfen wir jetzt nicht locker lassen. Mehr als einhundert Kinder haben zurzeit keinen Kitaplatz. Ein Zustand, der die letzten Jahre absehbar war. Es ist Zeit, Schulsozialarbeit zu stärken, damit auf Probleme früh reagiert werden kann. Ein Ziel, für das wir uns ebenfalls seit Jahren starkmachen.

Es ist Zeit für flexible Öffnungszeiten in den Kinderbetreuungseinrichtungen, besonders in den Randzeiten. Das wäre wirklich mal ein Beitrag, um Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben zu ermöglichen. Es ist Zeit, die Kinder und Jugendlichen zu fragen, was SIE an Bedürfnissen haben.

Ich würde mich freuen, wenn mehr Fraktionen mit uns an Lösungen arbeiten würden. Das sind wir unseren Kindern und Jugendlichen schuldig.

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD-Kreisverband Schwerin
Wismarsche Str. 152
19053 Schwerin

Verantwortlicher Redakteur.:

Martin Zenker (V.i.S.d.P.)

Redaktion:

Stefan Bruhn (sb), Alexander Kujat (ak), Christian Masch (cm), Silke-Maria Preßentin (smp), Martin Zenker (mz)

Auflage:

30.000 Exemplare

Druck:

MEDIENHAUS:NORD
Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin

Warum wählen, was man nicht will?

von Martin Zenker.

Wohl jeder von Ihnen kennt in seinem persönlichen Umfeld Menschen, die das Leben eher schwerer denn einfacher machen. Die mit Kritik schnell zur Hand sind und beim Übernehmen von Aufgaben und Verantwortung schnell weg. Die beim Lästern zur Höchstform auflaufen, wenn derjenige, über den man lästert, nicht da ist.

Und wenn Sie ehrlich sind, dann nerven solche Menschen doch einfach? Dann regt der

Egoismus, der hinter dem Verhalten steht, einfach nur auf.

Im politischen Spektrum ist Egoismus derzeit en vogue. Da wird den Wählern erzählt, zu kurz zu kommen. Da werden Zukunftsängste geschürt. Da werden die Schwachen der Gesellschaft gegeneinander aufgewiegelt.

Angst und Egoismen zu bedienen ist das Markenzeichen der Populisten. Die sind schnell mit Kritik zur Hand, umfassend und dezidiert in der Sache. Die Verweigern, wenn es drauf an-

kommt, das Übernehmen von Verantwortung. Siehe Großbritannien. Die finden, wenn sie unter sich sind, die bösesten Worte über ihre politischen Gegner.

Aber mal ehrlich. Wenn man solches Verhalten lieber nicht im persönlichen Umfeld haben möchte, warum sollte man es dann in der Politik wählen?

Noch ist ausreichend Zeit, sich die Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl genau anzuschauen. Nutzen Sie die Chance.

„Ab ins Beet!“

SCHWERINS KLEINGÄRTEN SIND EIN HORT DER ERHOLUNG

„Schön haben Sie es hier!“ Dr. Rico Badenschier zu Besuch bei Kleingärtnerin Helga Naujoks. Die lebenslustige Rentnerin bestellt am Fernsehturm einen der wenigen Seniorengärten Schwerins.

Die Idee: Je älter die Laubenpieper werden, desto beschwerlicher wird der Kampf gegen Unkraut, das Erklimmen einer Leiter um Äpfel und Kirschen zu pflücken oder das Schleppen der Gießkannen zum Bohnenbeet. Deshalb werden die strengen Regeln des Kleingartenwesens für ältere Menschen gelockert. Eigentlich gilt: auf einem Drittel der Fläche müssen Obst und Gemüse angebaut werden.

„Viele ältere Pächter fühlen sich dem oft nicht mehr gewachsen und geben ihren Garten ab. Sie schaffen das aus gesundheitlichen Gründen

schlicht nicht mehr“, so Badenschier. „Aber das Alter sollte kein Kriterium fürs Gärtner sein. Deshalb will ich mehr generationengerechte Gärten in unserer Stadt!“

Das kleine, eigene Grün ist gefragt. Knapp 7.500 Kleingärten gibt es in Schwerin. In einigen Stadtteilen gibt es sogar wieder Wartelisten. Gerade einmal zwei Prozent der Schweriner Kleingärten liegen derzeit brach.

Garten ist Gemeinschaftserlebnis

„In den vergangenen Wochen und Monaten habe ich viele Gespräche am Gartenzaun geführt. Eines ist klar: Neben Gurken- und Kürbisernte ist der Garten für die meisten Rückzugsort, Gemeinschaftserlebnis und oft genug Urlaubsresidenz. Deshalb ist es für mich wichtig, die Sorgen

und Nöte der Kleingärtner zu kennen und ihnen entgegenzuwirken“, so der SPD-Oberbürgermeisterkandidat.

Dass Kinder wissen woher Pommes eigentlich kommen, dass Ketchup aus Tomaten gemacht wird, die am liebsten an einem Strauch im Halbschatten wachsen und im Januar im Obstregal eigentlich keine Erdbeeren zu finden sein dürften, dass ist ein weiteres Anliegen Badenschiers.

„Kinder sollten erfahren, wie sich Erde unter den Fingernägeln anfühlt und erleben, wie die Arbeit am selbst bestellten Beet Früchte trägt“, so der dreifache Familienvater. „Deshalb will ich die Schulgärten wieder etablieren. Schwerin ist Natur pur, das sollten schon die Kleinsten wertschätzen lernen.“

Roman Möller /
Silke-Maria Preßentin



Helga Naujoks zeigt Rico Badenschier stolz ihr kleines, grünes Reich.

Foto: Roman Möller

TERMINE

FUSSBALL MIT STORCHHEINAR

Wer nach Ende der Fußball-Europameisterschaft Entzugserscheinungen hat, der kann sich beim Storch-Heinar-Cup am Sonnabend, 27. August 2016, Linderung verschaffen. Fußballspielen gegen Rassismus wird dann im Mittelpunkt stehen. Es ist die inzwischen sechste Auflage des kleinen Turniers in Schwerin. Der erste Ball wird ab 10 Uhr rollen. Teams, die am Kleinfeldturnier noch teilnehmen möchten (6 Feldspieler plus Torwart), können sich per E-Mail unter info@jusos-schwerin anmelden (Name des Kapitäns und Telefonnummer nicht vergessen. Zuschauer sind am Spielfeldrand ebenso gerne gesehen. Nazis müssen draußen bleiben.

SPD STARTET WAHLKAMPF

„Treffen der vier Ministerpräsidenten“ könnten man es wohl nennen, wenn die SPD am Freitag, 5. August um 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr), zum offiziellen Wahlkampfauftakt in den Rittersaal in Schwerin (Ritterstraße) lädt. Bei musikalischer Umrahmung durch „Sally Gardens“ werden neben Landesvater Erwin Sellering auch Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz und die Ministerpräsidenten Stephan Weil (Niedersachsen) und Dietmar Woidtke (Brandenburg) erwartet. Interessierte Gäste sind natürlich herzlich willkommen.

Wie wollen wir wohnen?

SPD-UMFRAGE OFFENBART: SCHWERINER SIND GLÜCKLICH IN IHRER LANDESHAUPTSTADT

Ursula Michel ist sich sicher. „Wir brauchen junge Leute hier, die das Leben lustig machen und schön“, meint die rüstige Seniorin. Doch es gibt auch andere Stimmen. Diese verbinden die junge Nachbarn mit Lärm, mit fehlendem Respekt oder mangelndem Wunsch nach einem sauberen Wohnumfeld. So kontrovers verlaufen Diskussionen, wenn man sich mit dem Thema „Wohnen“ beschäftigt. Sind die Schwerinerinnen und Schweriner trotzdem zufrieden in ihrer Stadt?

Klares Fazit: Ja. Schwerin ist wohnenswert. Bezahlbare Mieten, ein gut ausgebauter öffentlicher Nahverkehr und ein angenehmes Wohnumfeld machen die Landeshauptstadt für ihre Bewohnerinnen und Bewohner attraktiv. Diesen

Schluss erlaubt die Bürgerumfrage „Wie wollen wir wohnen“, an der sich im Frühjahr zahlreiche Einwohner beteiligt haben.

Besonders zufrieden sind die Schwerinerinnen und Schweriner laut der Umfrage mit der eigenen Wohnsituation, also den eigenen vier Wänden. Jeder Dritte ist sehr zufrieden mit der eigenen Wohnung. 60 Prozent der Befragten zeigen sich immerhin zufrieden. Unzufrieden ist nur jeder Zehnte. Ähnlich gut, aber mit mehr kritischen Stimmen, ist die Situation bei den Mieten und beim Wohnumfeld.

„Ich weiß ja aus eigenem Erleben, dass Schwerin attraktiv ist. Darum hat mich dieses positive Votum auch sehr gefreut“, meint Rico Badenschier. Der Oberbürgermeisterkandidat der Sozialdemokraten ist der Meinung,



Dr. Rico Badenschier wünscht sich ein attraktives Schwerin

dass man darauf aufbauen kann.

„Meine Vision ist ein Schwerin, in das die Menschen ziehen, weil man dort so wunderbar wohnen kann, weil es auch für ältere Menschen mit kleiner Rente gute und bezahlbare Wohnungen gibt. Und natürlich wünsche ich mir,

dass wir dann bald wieder Großstadt werden. Das ist machbar und würde uns ganz nebenbei auch einige finanzielle Sorgen nehmen“, so Badenschier.

Dass auf dem Weg dahin noch ausreichend Punkte zum Anpacken liegen, auch das haben die Umfrage der Sozialdemokraten und die beiden Bürgerkonferenzen zu Tage gebracht. Insbesondere der Punkt Sauberkeit stößt vielen Einwohnern sauer auf. „Mehr Tüten zur Hundekotbeseitigung wären toll, aber bitte biologisch abbaubare“, so der praktische Vorschlag eines Bürgers auf der Bürgerkonferenz.

Rollator als Planungsmaßstab

Jörg Heydorn, Landtagskandidat und Vorsitzender der Enquete-Kommission „Älter werden in Mecklenburg-Vorpommern“ sieht noch ein weiteres Thema.

„Der Planungsmaßstab heute muss der Rollator sein“, bringt er das Thema Alter und Wohnen auf den Punkt. In Mecklenburg-Vorpommern fehlen mehrere tausend seniorengerechte Wohnungen. Schwerin sei dabei noch vergleichsweise gut aufgestellt und attraktiv für Ältere. Jedoch gebe es auch Verbesserungsbedarf.

Beispiel Dreescher Markt. Die Kunstinstallation der „Kissen“ nimmt viel Raum ein. Aber Raum zu verweilen und auszuruhen gibt es nicht. Es fehlen ganz einfach Bänke zum



Sitzmöglichkeiten am Dreescher Markt fehlen vor allem älteren Anwohnern. Die vorhandenen Steinwürfel sind im Alter keine Alternative zum Ausruhen.

Fotos: CM (Porträts, 2) / MZ (2)

WIE WOLLEN WIR WOHNEN? DIE ERGEBNISSE.

Mit der aktuellen Situation sehr zufrieden ■ und zufrieden ■ sind

aktuelle
Wohnsituation

Wohnumfeld

Mieten

Sauberkeit



Grafik: Martin Zenker unter Verwendung von Elementen von openclipart.org.

Sitzen. Auf denen man sich nicht nur ausruhen, sondern auch mit anderen ins Gespräch kommen könne.

„Wir müssen darauf hin arbeiten, dass die Menschen in der Stadt nicht einfach nur vor sich hin leben. Wir brauchen Begegnungsmöglichkeiten. Wir brauchen Kümmererstrukturen vor Ort. Wir brauchen mehr Miteinander“, bringt Heydorn seine Vision eines lebenswerten Schwerins auf den Punkt.

Auf den Bürgerkonferenzen der SPD erntet er dafür Beifall. Es sind vor allem die Älteren, die Bedarf zum Reden haben. Über die Hausgemeinschaft, die früher noch ganz anders miteinander umgegangen sei und wirklich eine Gemeinschaft war. Über die zahlreichen kleinen Dinge, die liegen bleiben, weil sich niemand mehr dafür verantwortlich fühlt. Oft fehlten nur die Nach-

barn, die einfach mal anpackten, statt sich nur zu beschweren.

Der Geograf Dr. Jörg Mose kennt eine der Ursachen für die scheinbar widersprüchlichen Wahrnehmungen beim Thema Wohnen: „Schwerin entwickelt sich gerade auseinander. Wohnraum für Men-

schen mit geringem Einkommen wird nur in einigen Stadtteilen zur Verfügung gestellt.“

Die Folge sind Konzentrationsprozesse bestimmter Personengruppen in bestimmten Vierteln. Dr. Mose weiter: „Ein gutes Quartiermanagement kann die sozialen Folgen die-

ser Entwicklung mildern. Mehr aber nicht.“

Notwendig wäre es eigentlich, so der Geograf, dass bei der Entwicklung neuer Wohngebiete wie an den Waisengärten ein bestimmter Anteil sozialen Wohnraums eingeplant würde.

Martin Zenker



Mehr Miteinander beim Wohnen fordert Jörg Heydorn.



In Schwerins neuestem Baugebiet „An den Waisengärten“ entstehen in erster Linie exklusive Eigentumswohnungen.

Mecklenburger Handballstiere auf dem Weg nach oben

Es tut sich wieder was im Schweriner Handball. Die Mecklenburger Stiere nehmen in diesen Tagen die Vorbereitung für die vierte Saison in der 3. Liga auf. Nach schlimmen Jahren, die mit der Insolvenz des ruhmreichen SV Post im September 2012 ihren negativen Höhepunkt fanden, geht es allmählich wieder aufwärts.

Das Umfeld im Post-Nachfolgeverein SV Mecklenburger Stiere Schwerin wird professioneller, die Zahl der Sponsoren steigt und die sehr gute Jugendarbeit im Leistungszentrum trägt zunehmend Früchte.

Es gibt in der Landeshauptstadt sehr gute Bedingungen, um junge Handballtalente zu fördern. Jüngst wurde die D-Jugend der Stiere ostdeutscher Vizemeister. Dabei ließen die Jungs aus den Jahrgängen 2003/04 Handball-Schwergewichte wie den SC Magdeburg oder die Füchse Berlin hinter sich.

Besonders hoffnungsvoll

stimmt die grandiose Zuschauerresonanz. Schwerin und Handball, das passt einfach zusammen. Der Umzug in der abgelaufenen Saison von der abgelegenen Kästnerhalle in die glorreiche Sport- und Kongresshalle war die wahrscheinlichste beste Entscheidung der letzten Jahre.

Die Mecklenburger Stiere hatten bundesweit die höchsten Zuschauerzahlen aller Drittligen. Beeindruckende 1.321 Besucher fanden bei Heimspielen durchschnittlich den Weg in die Wittenburger Straße.

In der kommenden Saison soll die Kongresshalle mit ihrer fantastischen Stimmung noch stärker zur Bastion werden. Denn sportlich gibt es durchaus Luft nach oben. Erst spät konnte der Klassenerhalt gesichert werden. Ein eher enttäuschender 12. Platz stand am Ende der Saison 2015/16.

Jetzt wollen die Stiere mehr. Mit neuem Trainer Danny Anclais (kam vom Stralsunder HV)

und fünf Neuzugängen ist offizielles Ziel ein Platz im oberen Drittel.

„Wir wollen unserer Mannschaft, die über ein gutes Leistungsvermögen verfügt, die Möglichkeit geben, sich in der neuen Saison solide zu präsentieren“, verdeutlicht Vereinsvorsitzender Heiko Grunow. „Wir bieten gute Bedingungen in Schwerin und wollen jungen Talenten aus den eigenen Reihen die Möglichkeit zur Entwicklung einräumen.“

Insgeheim schießt man natürlich Richtung Aufstieg in die 2. Liga. Das Umfeld ist in jedem Fall vorhanden. Neu-Coach Danny Anclais sagt: „Die Handballstiere steigen mit einem starken Aufgebot in den Spielbetrieb ein. Es bleibt aber auch in der neuen Saison dabei, dass jeder jeden schlagen kann. Die Leistungsdichte ist sehr hoch.“

Wir sind gespannt. Das 1. Saisonheimspiel ist am 11. September um 16 Uhr gegen den SV Anhalt Bernburg. (ak)

TERMINE

„AIDA“ AUF DEM ALTEN GARTEN

Giusseppe Verdis Oper „AIDA“ steht in diesem Jahr auf dem Spielplan der Schweriner Schlossfestspiele. Noch bis zum 14. August wird jeweils donnerstags, freitags, samstags und sonntags die Geschichte um Liebe, Macht und menschliche Abgründe gegeben. Seit ihrer Uraufführung hat Verdis Oper nichts von ihrer Faszination verloren. Die Schweriner Inszenierung punktet nicht nur mit ihrem prunkvollen Bühnenbild. Karten für die Aufführungen von „AIDA“ gibt es im Internet unter www.theater-schwerin.de, telefonisch unter 0385/5300-123 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

WEINFEST MIT KURT BECK

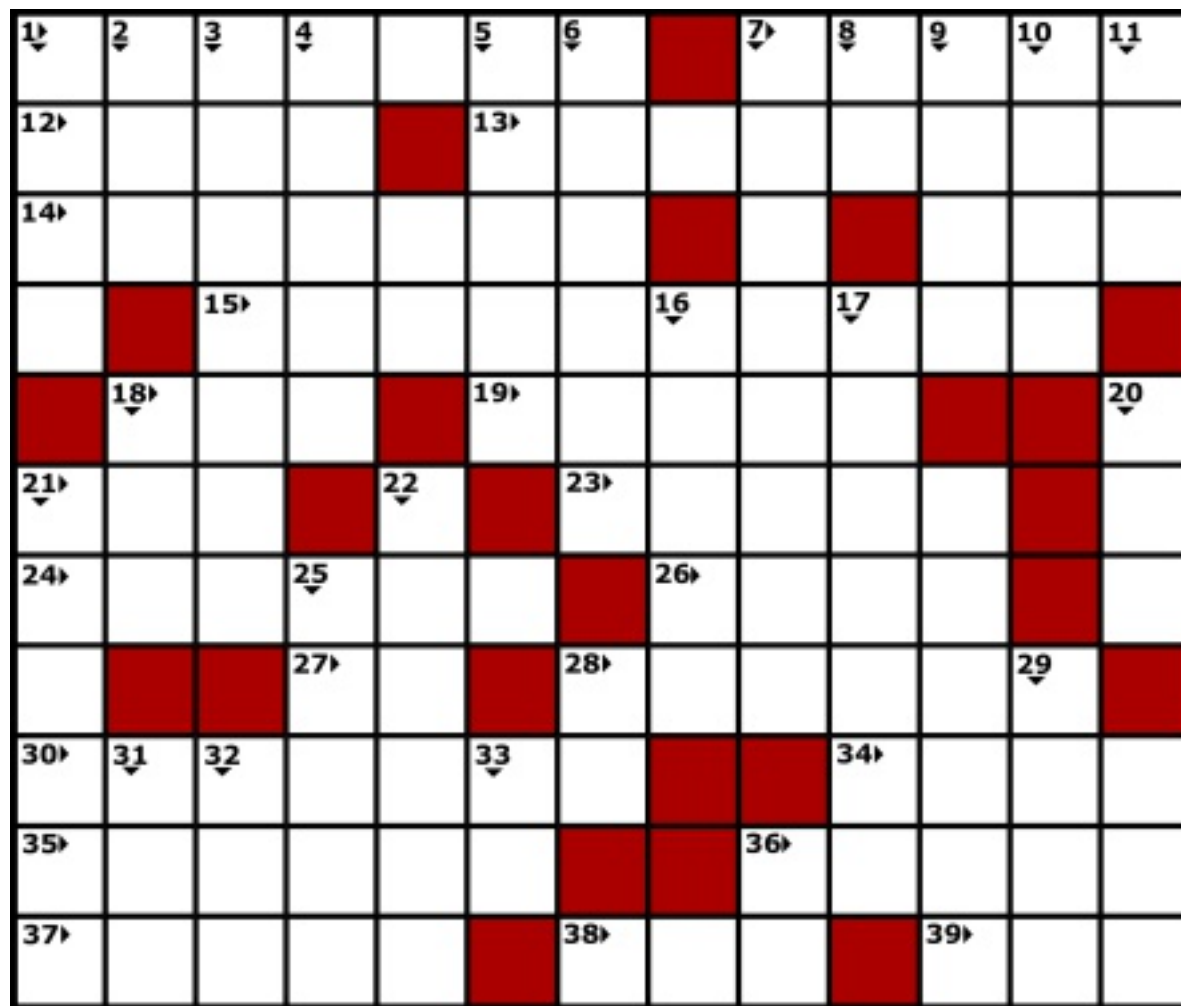
Kurt Beck, Ministerpräsident a.D. von Rheinland-Pfalz, ist am Mittwoch, 31. August, zu Gast beim sommerlichen Weinfest der SPD Schwerin. Natürlich stehen an diesem Abend ab 18 Uhr auch sommerliche Weine aus Rheinland-Pfalz auf der Getränkekarte. Die Veranstaltung findet im Schleswig-Holstein-Haus in der Schelfstadt statt. Und wie es sich für einen Wahlkampfsummer gehört, gibt es zum Weinschoppen auch noch angeregte politische Diskussionen. Neben Kurt Beck werden auch die Kandidaten der Schweriner SPD für Gespräche zur Verfügung stehen. Interessierte sind herzlich eingeladen.



Jubelbilder nach Heimsiegen sollen in dieser Saison noch öfter erfolgen.

Foto: Mecklenburger Stiere

Kreuzworträtsel



waagerecht

1. unabhängig 7. griechische Hauptstadt
12. engl. Geistesblitz 13. Fastentuch
14. neblig trübe 15. Verräter aus niederen Beweggründen 18. engl. zehn
19. Gutshofverwalter 21. Kassenbeleg
23. Gesangsstimmung 24. Medizin
26. Abk. Straßengesetzbuch 27. Abk. Interessengemeinschaft 28. Meeresfisch
30. Rückseite eines Hauses 34. Verbindungselement 35. Held der griechischen Mythologie 36. stark ansteigend 37. vorbeigehen 38. alter ...
39. Abk. Rechtsdienstleistungsgesetz

senkrecht

1. Immunschwächekrankheit 2. afrik. Rhythmusinstrument 3. Strömung / Richtung 4. Quellen in der Wüste
5. Rauschmittel 6. Ding mit Anziehungskraft 7. stimmungsvoll 8. Spurbreite Modelleisenbahn 9. Vogel 10. real
11. britischer Gesundheitsdienst (Abk.)
16. Bach im Landkreis Vorpommern-Greifswald 17. von sich eingenommen
18. Einfahrt 20. Stadt in Marokko
21. Südfrucht 22. römische Militäreinheit 25. Los ohne Gewinn 29. tiefer Schmerz 31. engl. Vorname 32. Solid State Disk (Abk.) 33. Top-Level-Domain Türkei

Meine Schweriner Lieblingsorte. Jetzt: Dr. Rico Badenschier



BIOHOF MEDEWEGE

Die Kinder aus dem Kindergarten abholen und dann im Hofcafé oder auf dem Spielplatz die Zeit verstreichen lassen: die Nachmittage auf dem Hof in Groß Medewege sind die schönsten und entspanntesten. Zugleich wird hier aber auch rege gearbeitet. Mehrere Dutzend Betriebe vom Landbau über den Biomarkt bis zur Filzwerkstatt sind hier in den letzten Jahrzehnten entstanden.



TURNHALLE REIFERBAHN

In unzähligen Sportvereinen kümmern sich Trainerinnen und Trainer um unsere Kinder. Hier bei Grün-Weiß erlebe ich dieses Engagement hautnah. Wenn dann am Sonntag die F-Jugend-Mädchen die ersten Tore werfen oder die 1. Mannschaft auf das Spielfeld begleiten dürfen, dann schlägt das Vaterherz höher.



ANGLER II

Livemusik, Stammtisch oder einfach nur auf der Terrasse am See sitzen – einen Tag lasse ich gern hier ausklingen. Im Sommer an der Terrasse anzulegen und die 'Hafenkneipe' vom See aus zu betreten, ist einzigartig. Der Angler II ist eine echte Bereicherung für Schwerin.

Männerabend mit Sohnemann

FÜR ERWIN SELLERING IST GLEICHBERECHTIGUNG BEI FAMILIENAUFGABEN LÄNGST ALLTAG

Im Landtag ist er schon länger Mitglied. Und doch kandidiert Erwin SELLERING bei der Landtagswahl erstmals in Schwerin. Wir haben mit dem Wahlschweriner und Ministerpräsidenten über Kinderbetreuung, Volleyball und politische Ziele gesprochen.

Herr SELLERING, bei der letzten Landtagswahl sind Sie noch in Greifswald angetreten, dieses Mal in Schwerin. Warum?

Ich habe inzwischen seit vielen Jahren meinen Lebensmittelpunkt in Schwerin. Hier lebe ich mit meiner Frau und meinem Sohn. Hier arbeite ich als Ministerpräsident. Ich habe schon 2014, als Manuela Schwesig nach ihrer Ernennung zur Bundesfamilienministerin ihr Landtagsmandat aufgegeben hat, ein Schweriner Büro eröffnet. Da lag es nahe, dieses Mal hier zu kandidieren.

Was gefällt Ihnen an Schwerin?

Schwerin ist einfach eine wunderschöne Stadt. Das Schloss, der See, die Altstadt, der Pfaffenteich – es ist kein Wunder, dass jedes Jahr viele Tausende Besucher zu uns kommen. Und ich mag die Atmosphäre in der Stadt. Es geht nicht so laut und hektisch wie in den großen Städten zu. Fast alles ist gut zu Fuß erreichbar. Schwerin ist eine offene, eine freundliche Stadt, in der es sich sehr gut leben lässt.

Wenn Sie nach einem langen Arbeitstag nach Hause kommen, wie entspannen Sie

sich dann?

Als Ministerpräsident hat man wenig Zeit für klassische Hobbies. Für mich steht nach Feierabend ganz klar die Familie im Vordergrund. Ich freue mich immer, wenn ich es schaffe, nach Hause zu kommen, bevor mein Sohn ins Bett muss.

Es ist bekannt, dass Sie ein großer Fan der Volleyball-Damen des Schweriner SC sind. Wie oft sind sie in der Halle?

Ich bin so oft wie möglich bei den Heimspielen dabei. Es ist schade, dass es dieses Jahr nicht mit einem Titel geklappt hat. Ich hoffe sehr, dass wir nächste Saison wieder an alte Erfolge anknüpfen können.

Machen Sie auch selbst Sport?

Ich habe als Jugendlicher Handball im Verein gespielt. Später war dann Fußball die Nummer eins. Heute geht es zum Ausgleich raus in die Natur, kurze kräftige Wanderungen an der Lewitz oder im Warnow Durchbruchstal.

Sie arbeiten in Schwerin, ihre Frau in Berlin. Wie schaffen Sie es, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen?

Ich helfe mit, soviel es geht. Ich bin zum Beispiel zuständig fürs Kochen, wenn ich am Wochenende zuhause bin. Und natürlich übernehme ich auch einen Teil der Betreuung von Matti. Meine Frau kann glücklicherweise einen Teil ihrer Arbeit zuhause erledigen. Aber für zwei Tage pro Woche muss sie nach Berlin und bleibt dann auch über Nacht dort. Dann übernehme ich die Betreuung



2016 kandidiert Erwin SELLERING erstmals in Schwerin.

unseres Sohnes. Das heißt, dass ich am Dienstag schon nachmittags die Staatsskanzlei verlasse, um Matti von der Kita abzuholen. Und dann verbringen wir gemeinsam den Abend.

Männerabend im Hause SELLERING. Sie kennen das Problem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf also auch aus eigener Erfahrung. Sind die Kitas auch deshalb ein Schwerpunkt ihrer Politik?

Die SPD hat schon vor vielen Jahren ihr Projekt Kinderland MV gestartet. Wir haben die Landesausgaben für die Kitas in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. So können wir beispielsweise einen Zuschuss zu den Elternbeiträgen in der Krippe und im letzten Kindergartenjahr geben. Und wir haben den Betreuungsschlüssel verbessert und den Erzieherinnen und Erziehern mehr Vor- und Nachbereitungszeiten ermöglicht, damit sie mehr Zeit für jedes einzelne Kind haben. Denn es

geht uns neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor allem um eins: um gute Chancen für unsere Kinder von Anfang an.

Was sind ihre Pläne bei den Kitas für die nächsten Jahre?

Es gibt bei uns traditionell ein gutes Angebot an Kita-Plätzen, viel besser als in den westdeutschen Ländern. Wir werden sicherstellen, dass es auch in Zukunft ausreichend Plätze gibt. Und wir wollen die Eltern bei den Kita-Beiträgen weiter entlasten. Wir werden die Elternbeiträge in der Krippe und in den ersten beiden Kindergartenjahren, in denen es noch keine Entlastung gibt, um 50 Euro pro Kind und Monat absenken. Für Familien mit mehreren Kita-Kindern soll es noch einmal eine zusätzliche Entlastung geben. Das ist der wichtigste Punkt in unserem Regierungsprogramm für die nächsten fünf Jahre.

Und was wird noch wichtig?

Unser Land hat sich in den letzten Jahren wirtschaftlich wirklich gut entwickelt. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich halbiert. Es sind 50.000 zusätzliche sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden. Auf diesem Weg wollen wir weitergehen. Dazu müssen wir die wirtschaftlichen Chancen unseres Landes nutzen. In traditionellen Branchen wie dem Tourismus, der Ernährungswirtschaft. Und auch in Zukunftsbranchen wie der Gesundheitswirtschaft und den erneuerbaren Energien. Wir wollen das Land gemeinsam mit den Menschen auf Kurs halten. (sb)